Nr. 58 Zweites Blatt 167. Jahrgang Freitag, 9. März 1917

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger
General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsrundoruck und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible] 31, Schriftleitung: [illegible] 112.
Anschrift für Telegramme: Anzeiger Gießen.

Eine deutsche amtliche Aeußerung über Wilson.

Berlin, 8. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt u. a.: Was wir bisher von Amerika erfuhren, konnte uns nicht ermutigen, dort auf eine gerechte Würdigung unseres Entschlusses zu rechnen, und so war es ein Schritt natürlicher Vorsorge, wenn wir zur rechten Zeit gegenüber einem möglichen neuen Feinde auch nach neuen Bundesgenossen Umschau hielten. Nur schmale Saumpfade führten zu diesem Ziel. Gegen Verrat gibt es keine unbedingte Sicherheit, und indem die Regierung Wilsons sich eines Verräters bediente, räumte sie stillschweigend ein, daß wir allen Grund zur äußersten Wachsamkeit hatten. So steuerte sie selbst die Weisung an unseren Gesandten in Mexiko zu dem, was sie wirklich war, zu einer Handlung einfacher Selbstverständlichkeit. Unser Bündnisangebot an Mexiko sollte erst nach der amerikanischen Kriegserklärung an uns erfolgen. Auch heute noch wünschen wir einen Krieg mit den Vereinigten Staaten zu vermeiden. Teilt Amerika diesen Wunsch, so wird also Mexikos Kenntnis von unserem Angebot sich auf das beschränken, was die Regierung Wilsons selbst darüber veröffentlicht hat. Wie die Würfel fallen, steht bei dem Präsidenten, ihn allein trifft vor der Geschichte die Verantwortung, wenn sein eigenes Land, das bisher noch den Segen des Friedens genießt und dem Himmel dafür nicht dankbar genug sein könnte, nun ohne jede zwingende Not in die Schrecken des blutigen Weltkrieges mit verstrickt werden sollte. Wie in Wilsons Hand das Leben der amerikanischen Bürger liegt, die unsere Warnung vor dem Gefahrbereich zur See mißachten, so hält er auch das Schicksal all der vielen Tausende in Händen, über die ein weiteres Unsichtgreifen des Krieges Verderben, Trauer und Tod bringen würde. Wie immer er sich entscheiden möge, uns wird er, ob er nun Krieg oder Frieden wählt, um keines Haares Breite von dem Wege drängen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 9. März 1917.

** Abwanderung in die höheren Wagenklassen. In der Benutzung der Wagenklassen bei Eisenbahnfahrten hat sich in der letzten Zeit ein auffallender Wandel vollzogen. Wenn bisher die Abteile vierter und dritter Klasse wohl infolge der beschränkten Fahrgelegenheit eine sehr starke, oft beängstigende Besetzung aufwiesen, so macht sich diese Erscheinung jetzt in zunehmendem Maße auch in der zweiten Klasse bemerkbar. Die Abteile dieser Klasse sind durchweg, vor allem bei den Nahzügen, derartig überfüllt, daß viele Fahrgäste sich mit einem Stehplatz begnügen müssen, wenn sie überhaupt noch mitkommen wollen. Selbst die Einlegung weiterer Wagen hat wenig Entlastung gebracht, da der Zustrom in die höheren Wagenklassen anhält und voraussichtlich noch weiter steigen wird. Es ist dies für den Fiskus zwar eine sehr angenehme Tatsache, für das Reisepublikum allerdings eine Unbequemlichkeit, die unter den vielen anderen Kriegsunannehmlichkeiten jedoch nicht die ärgste ist.

** Eine Ausstellung von Arbeiten der deutschen Internierten in der Schweiz findet auf Veranlassung der Heeresverwaltung in der Zeit vom 14. bis 20. März in Frankfurt a. M. statt. Mit der Leitung der Veranstaltung, über die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinzessin Margarete von Preußen und die Heeresverwaltung das Protektorat übernommen haben, ist der Frankfurter Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene betraut worden. Die Ausstellung wird zum ersten Male auf deutschem Boden in größerem Umfange die Erzeugnisse des Kunst- und Gewerbefleißes unserer gefangenen Brüder zeigen, die auf dem gastlichen Boden der neutralen Schweiz freundliche Aufnahme und Pflege gefunden haben. Es handelt sich um durchaus ernste Arbeiten, die in großen Werkstätten und Internierungsbetrieben sachgemäß hergestellt werden und die bereits auf zahlreichen Ausstellungen in der Schweiz die einmütige Anerkennung und Bewunderung des Publikums und starken Absatz gefunden haben.

** Von der Post. Trotz wiederholter Hinweise wendet sich ein großer Teil des Publikums in Angelegenheiten des laufenden Postdienstes, deren Erledigung den Orts-Post- und Telegraphenanstalten obliegt, an die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Darmstadt. Insbesondere geschieht dies bei Beschwerden über verzögerte Bestellung von Postsendungen oder Telegrammen, über Vorüberhebung und Unregelmäßigkeiten im Telegraphen- und Fernsprechbetrieb, sodann bei Anzeigen über Wohnungsveränderungen und Erteilung von Vollmachten, ferner bei Anträgen auf Nachsendung von Briefen und Zeitungen, Erstattung von Telegramm- und Fernsprechgebühren, Herstellung neuer Fernsprechanschlüsse, Verlegung bestehender Sprechstellen, Aenderung oder Erweiterung der technischen Einrichtungen in solchen, Aufhebung von Sprechstellen, Aenderung der Eintragungen im Teilnehmerverzeichnis usw. Es wird daher auch an dieser Stelle nochmals wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Erledigung derartiger Beschwerden, Anzeigen und Anträge durch die Einsendung an die Ober-Postdirektion, die dann genötigt ist, die bezüglichen Schreiben an die zuständigen Orts-Post- und Telegraphenämter weiterzugeben, nur Verzögerungen erleidet, die nicht selten, insbesondere bei eiligen Angelegenheiten, Unannehmlichkeiten für das Publikum nach sich ziehen können. An die Ober-Postdirektion wolle man sich nur dann wenden, wenn Veranlassung vorliegt, gegen den Bescheid eines Post- und Telegraphenamts Beruhung einzulegen.

** Hausschlachtungen. Infolge der bevorstehenden höheren Ausmahlung des Getreides dürfte in absehbarer Zeit mit einem weiteren Zurückgang an Futtermitteln zu rechnen sein. Davon werden besonders auch die für Hausschlachtungen eingelegten Schweine betroffen. Sofern sich jemand mit dem Gedanken trägt, Schweine für Hausschlachtungen einzulegen, empfiehlt es sich, vorher für das nötige Futter zu sorgen, oder doch sich die Gewißheit zu verschaffen, daß ihm für die Mastzeit das nötige Futter zur Verfügung gestellt werden kann. Andernfalls ist mit einer Gewichtszunahme solcher eingelegter Schweine kaum zu rechnen. Das Einlegen von Schweinen bedeutet dann eher einen Schaden als einen Nutzen für die Volkswirtschaft.

** Beschlagnahme von Kupfer und Platin an Blitzschutzanlagen. Am 9.3.17 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, die eine Beschlagnahme, Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Blitzschutzanlagen und zur Bedachung verwendeten Kupfermengen sowie der an Blitzschutzanlagen befindlichen Platinteile vorsieht. Alle näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung und den Ausführungsbestimmungen, welche die mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörden erlassen. Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den Tageszeitungen; außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung beim Bürgermeistergebäude zu Gießen angeschlagen. Ausnahmen sind in der Bekanntmachung besonders vorgesehen, auch wird auf kunstgewerblichen und kunstgeschichtlichen Wert, welcher von beauftragten Sachverständigen festzustellen ist, die erforderliche Rücksicht genommen. — Zu bemerken ist, daß sich als Ersatz für Kupfer in Blitzschutzanlagen Eisen gut bewährt hat.

Landkreis Gießen.

b. Steinbach, 7. März. Eine hohe Auszeichnung wurde in diesen Tagen dem Kanonier Karl Keßler, Sohn des Landwirts Johann Karl Keßler dahier, zuteil, indem ihm vom Herrn Kommandierenden General ein sehr ehrendes Gedenkblatt verliehen wurde. In diesem spricht der hohe Vorgesetzte dem Kanonier seine Anerkennung aus für bewiesenen Mut und Unerschrockenheit als Batterie-Ordonnanz in den Kämpfen bei Arras vom 16. 5. bis 10. 7. 15, wo er sich in den schwierigsten Gefechtslagen stets glänzend bewährt habe. Keßler steht seit Kriegsbeginn im Felde, war in 1·1 verwundet und erhielt im vorigen Jahre das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Kreis Alsfeld.

f. Nieder-Ohmen, 7. März. Der Sohn des Müllers Adam Carle III., der Musketier Karl Carle der 6. Komp. des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 20, erhielt infolge wackeren Verhaltens gegenüber einem schneidig durchgeführten Erkundungsunternehmens, bei der die Truppe bis in die zweite feindliche Stellung eindrang und Gefangene und sonstige Beute zurückbrachte, die Hessische Tapferkeitsmedaille und 14 Tage Heimaturlaub. Von zwei Brüdern Carles hat der älteste — in Zivil Polizeidiener — seit Herbst 1914 die schweren Kämpfe im Osten mitgemacht und sich auch bereits das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und die Hessische Tapferkeitsmedaille erworben. Er befindet sich gegenwärtig als Vizefeldwebel und Offiziersaspirant bei einer Fliegerabteilung.

np. Ruppertenrod, 7. März. Zu den Vermächtnissen, welche die Eltern des Hugo Allendorf aus Gehlerdt in Thüringen der hiesigen Gemeinde und den in ihr bestehenden Vereinen bereits gewidmet, ist jetzt ein neues gekommen. Die Mutter des Hugo Allendorf verstarb am 14. Februar d. Js., nachdem der Vater schon vorher gestorben war. In dem jetzt geöffneten Testament sind jedem unserer drei Vereine, Gesang-, Krieger- und Militärverein je 300 Mark und der Gemeinde 1000 Mark vermacht worden. Damit beläuft sich das Gesamtvermächtnis der Allendorfschen Eheleute hier auf 4000 Mark. Davon bilden 1200 Mark ein Stiftungskapital, aus dessen Zinsen jedes Jahr die Konfirmanden ihre Gesangbücher erhalten. Diese Vermächtnisse sind der Dank der nun verstorbenen Eltern an unsere Gemeinde für die Pflege und das Begräbnis, das ihr einziger Sohn, der einem Hufschlag eines Pferdes im Manöver erlag, hier gefunden.

np. Aus dem Vogelsberg, 7. März. Die etwas in die Ecke geratene Petroleumlampe ist in jüngster Zeit wieder zu Ehren gekommen. Durch das Karbidlicht war die alte Hauslampe fast verdrängt worden. Das Karbid war anfangs nicht teuer und sein Licht brannte besser als das Petroleumlicht. Das Karbid wurde aber teurer und hörte zuletzt auf. Das jetzige Petroleum ist auch in seiner Qualität besser geworden; es brennt heller und riecht nicht so übel. Dabei fallen bei der Petroleumlampe alle die Umstände weg, die die Behandlung der Karbidlampe erfordert.

Kreis Schotten.

○ Gedern, 6. März. Gestern fand hier eine Versammlung von Pfarrern und Lehrern des Bezirks Gedern statt, in welcher über die Veranstaltung vaterländischer Lichtbildervorträge beraten wurde. Man beschloß einstimmig, innerhalb der nächsten vierzehn Tage in jeder Gemeinde des Bezirks einen solchen Vortrag zu veranstalten und über das Thema zu sprechen: „Deutschlands Kraft und Größe"; jedem Redner wurde es überlassen, ob er das Thema nach der nationalen, wirtschaftlichen oder finanziellen Seite behandeln wolle. Die Vorträge werden in folgender Reihenfolge stattfinden: es reden am 11. d. M. Hofprediger Widmann-Gedern in Wingershausen, am 12. Pfarrverwalter Högy-Burkhards in Eschenrod, am 13. derselbe in Eichelsachsen, am 14. Hofprediger Widmann-Gedern in Glashütten, am 15. Lehrer Ludwig-Burkhards in Ober-Lais, am 16. Hofprediger Widmann-Gedern in Wingershausen, am 19. Pfarrer Repp-Ober-Seemen in Mittel-Seemen, am 20. derselbe in Nieder-Seemen, am 21. derselbe in Volkartshain, am 22. Lehrer Keller-Ober-Seemen in Hartmannshain, am 23. derselbe in Herchenhain, am 24. Pfarrverwalter Högy-Burkhards in Sichenhausen, am 25. derselbe in Lauterbach, am 26. Lehrer Linck-Rudingshain in Burkhards. — Heute konnte der Unterricht in der Volksschule wieder aufgenommen werden, da der Kohlenmangel etwas behoben ist.

Kreis Friedberg.

** Friedberg, 8. März. Am 9. d. Mts. begeht der Großherzoglich Kreisamtsgehilfe Herr Georg Mahr zu Friedberg in voller Rüstigkeit sein 47jähriges Dienstjubiläum. — 9. März 1870 trat er bei Großh. Kreisamt Friedberg als Gehilfe ein und machte in den Jahren 1870/71 die Kriegsmusterungen mit. Vom Jahre 1871 bis 1914 hat er bei sämtlichen Musterungen, sowie Generalmusterungen des Kreises Friedberg mitgewirkt. Seit Kriegsbeginn 1914 bis jetzt ist er bei allen Kriegsmusterungen beteiligt gewesen. — 37 Jahre lang war der Jubilar Mitglied der Freiw. Feuerwehr in Friedberg, hiervon 19 Jahre lang 2. Kommandant. Aus Gesundheitsrücksichten mußte er seinen so lieb gewonnenen Posten niederlegen und wurde zum Ehrenkommandanten ernannt. Auch war er Mitbegründer der Turner-Feuerwehr und später längere Jahre 1. Turnwart des Friedeberger Turnvereins.

Starkenburg und Rheinhessen.

Darmstadt, 7. März. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs finden im Laufe des Monats März vier Opernaufführungen mit Mitgliedern der Hofopern von Berlin, Dresden, München und Wien statt, deren erstes heute abend vor vollbesetztem Hause stattfand. Zunächst stellten sich die Dresdener Gäste in Richard Wagners Musikdrama Tristan und Isolde vor. Das Werk, das bereits unter Felix von Weingartners und Artur Nikisch's Leitung hier gegeben wurde, konnte keine Steigerung in der Orchesterführung erfahren. Aber die ganze Aufführung übte unter musikalischer Leitung von Hermann Kutschbach eine tiefe Wirkung aus. Die gewaltige Aufgabe, die der Vertreterin der Isolde gestellt ist, wurde Eva Plaschke-v. d. Osten in bewundernswerter Weise gerecht. Jede Miene und Bewegung verriet das tiefe Studium und innerste Miterleben in der von Wagner geschilderten Empfindung der größten Liebesleidenschaft. Die Künstlerin besitzt ein mächtiges Organ von großem, die Alltage mit umfassendem Umfange, welche in allen Lagen gleiche Modulationsfähigkeit, Klangfülle und Klangschönheit aufweist, nur beeinträchtigte eine gewisse Unausgeglichenheit und ein etwas scharfer Tonansatz in der Höhe den großen Gesamteindruck. Den Tristan, der an den Sänger die höchsten Anforderungen stellt, sang Fritz Vogelström. Der Künstler entfprach im großen Ganzen den hohen Erwartungen, die man an ihn gestellt hatte, nur schien er zuletzt von einer leichten Indisposition befallen zu sein, denn sein Organ klang nicht so siegreich durch, daß es immer den hohen Wogen des Orchesters Stand halten konnte. Die Brangäne sang Anka Horvat mit klangvollem Mezzosopran. Den Kurvenal gab Friedrich Plaschke in vortrefflicher Weise. Die übrigen Partien waren gut vertreten. Das begeisterte Publikum spendete zum Schlusse den Dresdener Gästen lebhafte Ovationen.

Hessen-Nassau.

ra. Biedenkopf, 8. März. An bedeutenden kirchlichen und profanen Bauwerken ist der Kreis Biedenkopf arm. Klöster, die im Mittelalter Sitze reicher Bautätigkeit und oft sehr großer Prachtentfaltung gewesen sind, hat es im Hinterland nicht gegeben. Auch die Zahl der Städte, die auf ein hohes Alter zurückblicken, ist klein, im Mittelalter besaßen Battenberg, Breidenstein, Hatzfeld und Königsberg Stadtrechte. Biedenkopf ist als Ansiedlung um eine landesherrliche Burg erst im Laufe des 13. Jahrhunderts entstanden. Größer ist schon der Besitz unseres Gebietes an Burgen und Schlössern gewesen. Aber auch hier zeugen zumeist nur noch Trümmer von einst entschwundener Pracht. An die Burgen der adeligen Geschlechter zu Battenberg, Hatzfeld und Breidenstein erinnern nur noch dürftige Ueberreste; auch die Reste der Burg Königsberg geben von dem, was ehemals vorhanden war, keine Vorstellung mehr. Nur die Burgen zu Biedenkopf und Herrnansstein gestatten aus dem, was erhalten geblieben ist, einen einigermaßen sicheren Rückschluß auf ihre einstige Bedeutung und die Art ihrer Wehranlagen.

mr. Frankfurt a. M., 7. März. Eine recht praktische Einrichtung, um Kriegsgeiroute vor dem teilweise nicht reellen Handel der Abschlagsgeschäfte zu sichern, wurde in hiesiger Stadt geschaffen. Es wurde eine Genossenschaft gegründet, die kreditwürdigen Käufern die Anschaffung von Haushaltungsgegenständen erleichtert. Die Käufer leisten eine kleine Anzahlung und der Rest der Kaufsumme wird von der städtischen Hilfskasse bestritten. Die Kriegsgetrauten erhalten dann eine vollständige Einrichtung für ihre Wohnung, die von Handwerksmeistern der Stadt in gediegener Weise hergestellt wurde, und haben nun monatlich an die städtische Hilfskasse die Abzahlung zu leisten. Natürlich kann diese Kasse auf die wirtschaftliche Lage des Einzelnen die größte Rücksicht nehmen, da sie ja mit städtischen Geldern arbeitet und auf den pünktlichen Eingang nicht allzu sehr zu sehen braucht. Durch die neue Art der Haushaltsbeschaffung werden nicht nur die Eheleute vor Bewucherung geschützt, sondern auch das darniederliegende Schreiner- und Tapeziererge werbe wird unterstützt, da alle Gegenstände nur beste Handarbeit darstellen.

mr. Frankfurt a. M., 7. März. Kommenden Sommer soll die Frankfurter Schuljugend zu einer umfassenden Hilfsleistung bei der Garten- und Feldarbeit organisiert werden. Man will eine Zentralstelle errichten, der die Leitung obliegt. Die Kinder werden in Gruppen vereinigt unter Aufsicht von Lehrern und sonstigen geeigneten Personen hinaus in die Wälder ziehen, um Pilze, Arzneipflanzen, waldwachsende Gemüse und Tees zu sammeln. Die älteren Schüler und Schülerinnen können gemeinsam hinaus aufs Land zu den Bauern gesandt werden, wo sie durch Vernichtung der zahlreichen tierischen Schädlinge und der Unkräuter nützliche Beschäftigung finden. Nach Möglichkeit soll eine Zusammenlegung der Sommer- und Herbstferien erstrebt werden. Die Schuljugend wird ferner angehalten, jedes nur freie Plätzchen mit Gemüse und Kartoffeln anzubauen, um die Erzeugung aufs größtmögliche zu steigern.

mr. Frankfurt a. M., 7. März. Der Magistrat beschloß, auch im kommenden Etatsjahr den städtischen Angestellten und Arbeitern die bisher gewährten Teuerungszulagen unverändert weiter zu zahlen. Bei weiterer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage wird möglicherweise eine Erhöhung der Sätze eintreten.

— Frankfurt a. M., 7. März. Mit der Uebernahme der Milchversorgung der hiesigen Bevölkerung durch die neugegründete Frankfurter Milchversorgungsgesellschaft tritt nicht, wie allgemein erwartet wurde, eine Herabsetzung der Milchpreise, sondern eine abermalige Erhöhung ein. Die Preissteigerung wird mit der Beförderung der Milch durch Kraftwagen und Straßenbahnwagen von den Bahnhöfen nach den Verteilungsstellen begründet. Das Liter kostet nunmehr statt 38 Pfg., 40 Pfg. Seit Kriegsbeginn ist der Milchpreis von 22 auf 40 Pfg. gestiegen oder um 82 Prozent. — Im nahen Aschaffenburg darf das Liter Milch im Kleinverkauf nicht teurer als 28 Pfg. abgegeben werden.

|| Marburg, 7. März. Als Nachfolger des verstorbenen Direktors Fuhr des hiesigen Kgl. Gymnasiums wurde der bisherige Direktor des Johanneums in Lüneburg, Dr. Hölk ernannt. — Dem Oberbürgermeister a. D. Geheimrat Schüler wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. — Der in weiten Kreisen bekannte frühere hiesige Stadtkämmerer Dr. Justus Müller ist im hohen Alter von 84 Jahren gestorben.

Gerichtssaal.

Berlin, 7. März. Im Prozeß Schiffmann verurteilte gestern, am 65. Verhandlungstage, das Gericht den Angeklagten Schiffmann zu zehn Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust; 1 Jahr und 6 Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Frau Ahrens erhielt 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von fünf Monaten Untersuchungshaft.

Universitäts-Nachrichten.

= Frankfurt a. M., 8. März. In der Naturwissenschaftlichen Fakultät hat sich Dr. phil. nat. Walter Fraenkel, Assistent am Institut für physikalische Chemie und Metallurgie, als Privatdozent für das Fach der physikalischen Chemie habilitiert.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst in der Synagoge (Süd-Anlage).

Samstag, 10. März 1917. Vorabend 6.15 Uhr. — Morgs. 9 Uhr. Feier des 25jähr. Regierungsjubiläums Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs. Abds. 6.35 und 7.10 Uhr.

Gottesdienst der israelitischen Religionsgesellschaft.

Sabbatfeier den 10. März 1917: Freitag abd. 5.55, Samstag vorm. 8.30. Feier des Regierungsjubiläums Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs von Hessen. Nachm. 3.30. Sabbatausgang 7.19 Uhr. — Wochengottesdienst: morgs. 7.00, abds. 6.00 Uhr.

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo

Gasgefüllt bis 2000 Watt

Neue Typen Osram-Azola

Gasgefüllt 25 und 60 Watt

Nur das auf dem Glasballon eingeätzte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auergesellschaft Berlin. Ueberall erhältlich!